

J.P.Morgan

GESCHÄFTSBERICHT 2012 DER J.P. MORGAN AG

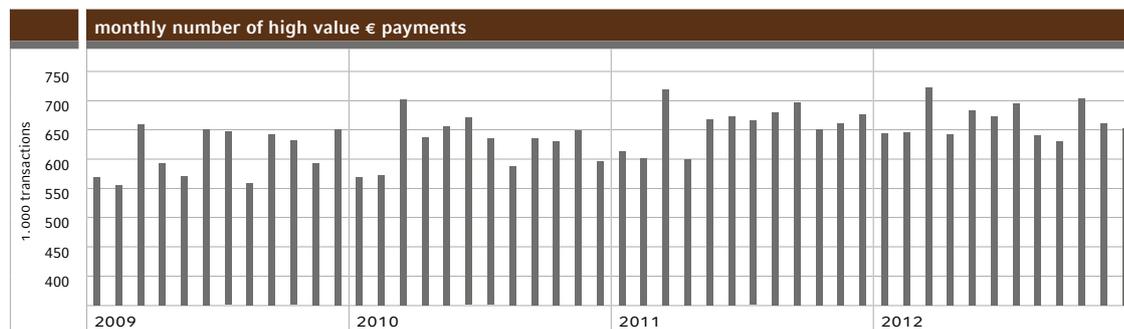
*J.P. Morgan*

## KENNZIFFERN J.P. MORGAN AG

MIO. €	2012	2011	2010	2009
Netto Ertrag	100,1	99,0	99,7	96,8
Kosten	77,6	84,7	77,6	80,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	22,5	14,3	22,1	24,6
Netto Ertrag	22,5	14,3	22,1	16,0
<b>Eigenkapital</b>	<b>275</b>	<b>275</b>	<b>305</b>	<b>291</b>
Eigenkapitalrentabilität	8,16 %	5,19 %	7,24 %	5,50 %
Gemeinkosten	77,55 %	85,55 %	77,83 %	83,46 %
Gewinnspanne vor Steuern	22,45 %	14,45 %	22,17 %	25,41 %
Kernkapitalkennziffer	37,80 %	17,18 %	18,01 %	16,34 %
Gesamtkapitalkennziffer	71,90 %	32,17 %	33,56 %	31,13 %

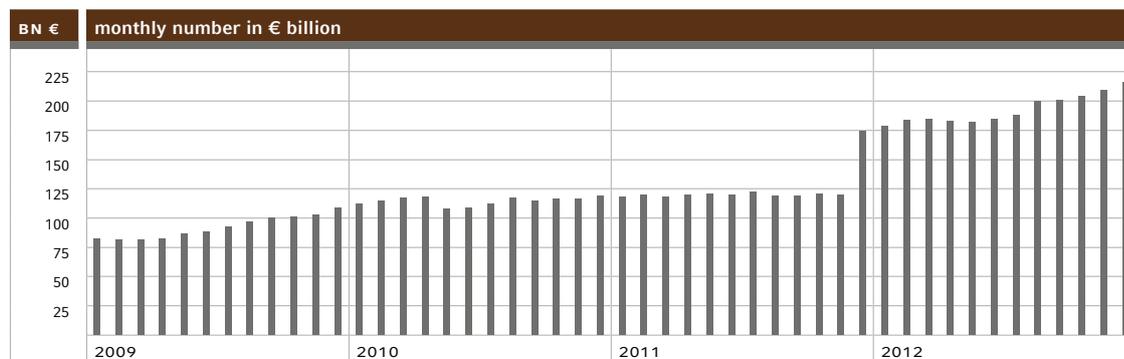
## HIGH VALUE PAYMENTS

> SEITE 3: TREASURY SERVICES



## ASSETS UNDER CUSTODY

> SEITE 3: WORLDWIDE SECURITIES SERVICES



# INHALT

## Geschäftsbericht 2012

Lagebericht	2
Versicherung des Vorstandes	18
Bilanz der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	20
Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	24
Anhang der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	26
Eigenkapitalspiegel	44
Kapitalflussrechnung	45
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	46
Bericht des Aufsichtsrats	48

## LAGEBERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2012

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

#### ORGANISATION UND RECHTLICHE STRUKTUR

Die J.P. Morgan AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine mittelbare 100 %-ige Tochter der JPMorgan Chase & Co. mit Sitz in Columbus, Ohio, in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die J.P. Morgan AG arbeitet auf verschiedenen Ebenen und vor allem im Liquiditätsmanagement und in den Business-Segmenten eng mit verschiedenen Konzerngesellschaften zusammen und liefert an und empfängt von verschiedenen Konzerngesellschaften Dienstleistungen. Die Aktien der J.P. Morgan AG werden direkt von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt am Main gehalten. Mit dieser Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die J.P. Morgan AG wird von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet und von einem sechsköpfigen Aufsichtsrat kontrolliert. Der Vorstand tagt grundsätzlich monatlich, der Aufsichtsrat mindestens viermal im Jahr. Im Jahr 2012 hielt der Aufsichtsrat vier Sitzungen ab, der Prüfungsausschuss hielt zwei Sitzungen ab. Der Aufsichtsrat wird quartalsweise schriftlich durch einen MaRisk konformen Risikobericht unterrichtet. Die Namen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang aufgelistet.

Für die Sitzungen des Vorstands wird von den beiden Geschäftsbereichen Treasury Services und Worldwide Securities Services monatlich eine ausführliche Präsentation in Form von Scorecards erstellt, die alle zur Diskussion des Geschäftsverlaufs wesentlichen Vorgänge im abgelaufenen Monat sowie die Entwicklung von KPIs und KRIs der Geschäftsbereiche enthalten. Ebenso bereiten COO und CFO entsprechende Präsentationen zur finanziellen Entwicklung, vollständige Risikoberichte sowie Scorecards der Corporate Functions zur Diskussion, Erörterung und zur Beschlussfassung vor. Die Vorstandssitzungen werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Sitzungen eine entsprechend aktuelle Zusammenfassung der in den Vorstandssitzungen verwendeten Scorecards der Geschäftsbereiche, eine Präsentation der finanziellen Entwicklung, die kompletten MaRisk Risikoberichte sowie eine Zusammenfassung der Scorecards der Corporate Functions zur Diskussion, Erörterung und Beschlussfassung. Die Aufsichtsratssitzungen werden vom Leiter der Rechtsabteilung oder einem externen Anwalt protokolliert.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats tagt im Normalfall zweimal im Jahr zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer zur Erörterung der Prüfungsplanung sowie des Abschlusses und des Prüfungsberichtes. Die Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Die Bank hat eine Vollbanklizenz nach § 1 Abs.1 KWG (Nr. 1 bis 5 und 7 bis 9) und betreibt das Bankgeschäft mit institutionellen Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand.

#### SEGMENTE UND WESENTLICHE PRODUKTE UND PROZESSE

Die J.P. Morgan AG ist ein integraler Bestandteil des weltweiten J.P.Morgan-Konzerns und ein Kern der Aktivitäten des J.P.Morgan-Konzerns in Deutschland. Dabei spielt die Einbettung der Bank in die globalen Segmente Treasury Services und Worldwide Securities Services der Corporate & Investment Bank des Konzerns eine herausragende Rolle, da uns erst die internationale Vernetzung Kundendienstleistungen ermöglicht, die dem Motto des J.P.Morgan-Konzerns „First class business in a first class way“ gerecht werden können. Die Bank hat sich auch im Jahr 2012 weiter auf ihr Kerngeschäft fokussiert, um dem Anspruch des J.P.Morgan-Konzerns gerecht zu werden, aus Frankfurt am Main heraus die Rollen als zentrale Bank des Konzerns für den €-Zahlungsverkehr und als Global Custodian

für den deutschen Investmentmarkt zu erfüllen. Gleichzeitig haben wir unverändert in Humankapital und Technik investiert, um den gewachsenen Ansprüchen einer globalen Betreuung unserer Kunden aus Frankfurt heraus mit der vollen Produktpalette des Transaktionsbankgeschäfts gerecht werden zu können.

#### TREASURY SERVICES

Die J.P. Morgan AG trägt die globale Verantwortung für den Bereich €-Clearing Operations. Mit den weiteren politischen Entwicklungen für einen einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum und unseren unverändert hohen Technologieinvestitionen erwarten wir, auch in den nächsten Jahren im Markt der Massenzahlungen unsere weltweit führende Technologie und unseren Kundenservice zentral aus der J.P. Morgan AG heraus sowie in Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften sowohl Firmenkunden wie auch Finanzinstitutionen in ganz Europa vermehrt zur Verfügung stellen und ein substanzielles Geschäftswachstum erzielen zu können. Unsere Top-Position als €-Clearer in TARGET2 und EBA bauen wir mit verbesserten Angeboten für unsere multinationalen Firmenkunden und Finanzinstitutionen im In- und Ausland kontinuierlich weiter aus.

Aufbauend auf diesen infrastrukturellen Dienstleistungen bieten unsere Sales Teams hochentwickelte Lösungen im Cash-, Treasury- und Trade Finance Management sowie auch in ECA-gedeckten Finanzierungen für Firmenkunden, Versicherungen und Asset-Manager sowie Finanzinstitutionen an. Die technologische Weiterentwicklung sowie die substanzielle Erweiterung der Standorte des Konzerns im Rahmen des Konzepts des Global Corporate Banking erlauben unseren Sales Teams, immer weiter reichende globale Cash-Management-Lösungen anzubieten, die vor allem unseren internationalen Kunden bei der Liquiditätssteuerung erhebliche Vorteile bieten. Zusammen mit unserem weiterentwickelten Service-Konzept hat uns dies vor allem im globalen Cash-Management und im Trade Finance

Management mit ausgesuchten, internationalen Zielkunden weiter kräftig wachsen lassen.

#### WORLDWIDE SECURITIES SERVICES

Im globalen Geschäftsbereich Worldwide Securities Services des Konzerns erfüllt die Bank die Rolle einer voll lizenzierten Depotbank, die bereits seit 1995 Global Custody Dienstleistungen für deutsche institutionelle Kunden anbietet. Die Depotbank betreut für ihren Kundenkreis 152 Investmentfonds mit 551 Segmenten (Verwaltungseinheiten). Neben den Global Custody Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wertpapierverwahrung und der Abwicklung von Handelsgeschäften gehören diversifizierte Produkte und Zusatzdienstleistungen und vor allem das Kundenreporting zum weiteren Leistungsangebot.

Um organisches Wachstum in Zukunft auch in weiteren Kundensegmenten zu generieren, kommen der Bereitstellung einer technologisch professionell weiterentwickelten Infrastruktur und der Kundennähe besondere Bedeutung zu. Zusammen mit dem Internetportal J.P.Morgan ACCESS<sup>SM</sup> bieten wir sowohl den Kunden als auch den Asset Managern zahlreiche Funktionen und Möglichkeiten der Reporterstellung und Lieferung von Daten und Berichten, die sich an den jeweiligen Wünschen und Bedürfnissen der Kunden orientieren. Mit dem Transaktions-Management-Modul können Asset Manager und Kapitalanlagegesellschaften, die nicht über eine eigene Anbindung an das s.w.i.f.t. Netzwerk verfügen, ihre Geschäftsinstruktionen und Zahlungsaufträge direkt und effizient an die J.P. Morgan AG übermitteln.

#### ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Im Bereich Treasury Services muss zwischen der Kundenbetreuung und dem operationellen Hub im €-Clearing Operations unterschieden werden. In der Kundenbetreuung umfasst die Verantwortung der J.P. Morgan AG institutionelle Kunden, Ban-

ken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand primär mit Sitz in Deutschland oder Österreich. Hierzu gehören im Bereich Banken auch in Deutschland oder Österreich ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen ihren Sitz in anderen Ländern haben.

Mit der globalen, weltweiten Verantwortung für den Bereich €-Clearing Operations, der neben dem Kernteam in Frankfurt am Main auch Teams in Schwestergesellschaften des Konzerns in Mumbai (Indien) sowie in Manila (Philippinen) umfasst, betreut die J.P. Morgan AG Kunden aus den verschiedensten Staaten, in denen der J.P.Morgan-Konzern tätig ist. In der Funktion als € Clearer in TARGET2 sowie EBA und gemessen an der Höhe der täglich abgewickelten Zahlungen gehört die J.P. Morgan AG zu den größten Clearern in Deutschland.

Im Bereich Worldwide Securities Services sind wir als Depotbank und depotführende Stelle zuallererst für Spezialfonds nach dem Investmentgesetz und Direktinvestments von institutionellen Kunden, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand in Deutschland tätig. Hierzu gehören auch in Deutschland ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen den Sitz in anderen Ländern haben. Die J.P. Morgan AG gehört zu den größten Depotbanken in Deutschland.

Die J.P. Morgan AG profitiert von der starken Produkt- und Technologiestellung des J.P.Morgan-Konzerns, dessen Bekenntnis und Möglichkeit zu dauernden Investitionen in die geschaffene Basis, der Stärke eines globalen Konzerns, der Skaleneffekte nutzen kann und innovative Produktentwicklung betreibt, ebenso wie von dem Faktum, dass die J.P. Morgan AG in der Lage ist, die globalen Möglichkeiten für ihren Markt lokal und mit eindeutig lokaler Kundenorientierung anzubieten.

Im Gegenzug sieht sich die J.P. Morgan AG einem harten Wettbewerb in einem generell heiß umkämpften, attraktiven Markt

in Deutschland und Österreich ausgesetzt, der nach wie vor unter einer zu großen Fragmentierung leidet, und daraus folgend oftmals zu nicht marktkonformen Preisunterbietungen der Konkurrenten führt.

#### WESENTLICHE RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Das Geschäft der J.P. Morgan AG ist für den Treasury Services Bereich im Wesentlichen von der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und dem Zinsniveau geprägt, während der Worldwide Securities Services Bereich primär von der Entwicklung der weltweiten Kapitalmärkte beeinflusst wird. Grundsätzlich sind beide Bereiche abhängig von der Gesetzgebung in bankaufsichtsrechtlichen Fragestellungen.

Im laufenden Geschäftsjahr blieb die Europäische Zentralbank wie von uns prognostiziert generell bei ihrer krisenbedingten Niedrigzinspolitik, die für das Geschäft der J.P. Morgan AG keine Erholung der Zinsmargen zuließ. Die weltweiten Kapitalmärkte haben sich im laufenden Geschäftsjahr positiv entwickelt, ohne dass Übertreibungen einsetzten.

#### INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats steuert das Local Operating Committee, in dem alle wichtigen Corporate Funktionen vertreten sind, im Auftrag des Vorstands die Corporate Governance im Tagesgeschäft. Die Corporate Funktionen der J.P. Morgan AG unterstützen neben den Geschäftsfeldern der Bank zudem auch alle weiteren Konzerneinheiten am Standort Frankfurt am Main. Die beiden Geschäftsbereiche Treasury Services und Worldwide Securities Services werden von je einem Mitglied des Vorstands – Markt – gesteuert und von einem Mitglied des Vorstands – Marktfolge – kontrolliert. Neben dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis als Hauptsteuerungszahlen dient eine konservative Risikopolitik, die sich vor allem durch

eine enge Begrenzung des möglichen Kredit- und Kontrahentenausfallrisikos auszeichnet, zur erfolgreichen Steuerung der J.P. Morgan AG durch den Vorstand.

In einem weitreichenden System von Scorecards werden monatlich alle Aspekte der Geschäftsbereiche transparent abgebildet und insbesondere über Trendanalysen sowie Key Performance Indicators in monatlichen Sitzungen der Business Control Committees unter Einbindung der internationalen Risikomanager des Konzerns kontrolliert. Der Vorstand wird somit in die Lage versetzt, zeitnah Veränderungen oder Risiken im Geschäftsverlauf zu erkennen und entsprechende Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen.

Darüber hinaus erhält der Vorstand täglich vom Kredit- und vom Finanzbereich ausführliche Berichte über Inanspruchnahmen, Überziehungen, den Stand von Sicherheiten und die maßgeblichen Kennzahlen der SolvV und der LiqV. Diese Berichte werden ständig weiterentwickelt, um den zunehmenden regulatorischen Anforderungen gerecht zu bleiben.

Aus regulatorischer Sicht hat die J.P. Morgan AG schon im Vorgriff auf die zusätzlichen Anforderungen aus der MaRisk die Position eines Risikomanagers geschaffen und damit der erweiterten Bedeutung des Risikomanagements Rechnung getragen.

#### BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehende Unternehmen der J.P. Morgan AG haben wir unser Mutterunternehmen, die JPMorganChase Bank, N.A., sowie die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH und die J.P. Morgan International Finance Ltd. identifiziert. Als nahestehende Personen behandeln wir die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der J.P. Morgan AG sowie deren Familienangehörige.

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Geschäfte in Total Return Swaps
- Reverse Repos
- Nostrokonten
- Bereitstellung von nachrangigem Kapital
- Bezug und Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Es werden keine Transaktionen mit nahestehenden Personen getätigt.

#### GESCHÄFTSVERLAUF

Die wirtschaftliche Entwicklung hat sich im Jahr 2012 für das Geschäft der J.P. Morgan AG prinzipiell positiv ausgewirkt, jedoch leidet unser Ergebnis noch immer unter der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken. Das operative Ergebnis beider Segmente hat sich im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr klar verbessert. Während sich das Gesamtzinsergebnis aufgrund niedrigerer Zinsspreads und der Null Prozent-Marke der EZB mehr als halbierte, wuchsen das Provisionsergebnis sowie die sonstigen betrieblichen Erträge deutlich im Vergleich zum Vorjahr. Die wesentlichen Einflussfaktoren auf das Zinsergebnis waren wieder verringerte Spreads, die bei der Anlage der Kundeneinlagen erzielt werden konnten. Gegenüber der Planung für das Geschäftsjahr stellen sich im Jahr 2012 das Zinsergebnis erheblich schwächer und das Provisionsergebnis leicht schwächer als erwartet dar. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2012 hat sich aufgrund des Geschäftswachstums in beiden Segmenten und von Treasury Positionen mit unserer Muttergesellschaft stichtagsbedingt nicht unerheblich auf € 15,5 Mrd. erhöht.

Das Gesamtergebnis der Bank im Jahr 2012 – das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit – liegt mit € 22,4 Mio. um

57 % über dem Vorjahreswert. Diese Steigerung des Ergebnisses bei nur leicht gestiegenen Gesamterträgen ist vor allem dem Umstand geschuldet, dass die Gesamtaufwendungen gegenüber dem Vorjahr markant niedriger waren. Insgesamt gesehen beurteilen wir das Jahr 2012 als positiv, da es uns in beiden Geschäftsbereichen gelungen ist, das bestehende Geschäft zu halten, Neukunden zu gewinnen sowie auch die Erweiterung des Geschäfts mit Bestandskunden erfolgreich zu gestalten. Auch wenn die Bank aufgrund ihrer konservativen Anlage- und Kreditpolitik unverändert von Kreditausfällen verschont blieb, kann das Ergebnis aufgrund des nach wie vor weit unter historischen Werten liegenden Zinsergebnisses nur eingeschränkt befriedigen.

#### PERSONALENTWICKLUNG

Die Mitarbeiterzahl der J.P. Morgan AG hat sich 2012 kaum verändert und sich netto nur minimal von 252 auf durchschnittlich 248 reduziert. Die Fluktuation im Jahr 2012 betrug unverändert zum Vorjahr 10 % und bewegte sich damit weiterhin auf einem normalen Niveau. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter nutzten 15 % nach 14 % im Vorjahr flexible Arbeitszeitregelungen.

In Übereinstimmung mit unserem Geschäftskonzept legen wir wiederum höchste Aufmerksamkeit auf die qualitative Personalauswahl bei Neueinstellungen sowie die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

Die Personalpolitik der J.P. Morgan AG ist auf höchste Mitarbeiterqualität und Diversität ausgerichtet und enthält gleichzeitig das klare Bekenntnis zur Anpassung an die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Die Grundzüge des Vergütungssystems der J.P. Morgan AG sind in einem separaten, jährlichen Vergütungsreport (Remuneration Report) auf der folgenden Internetseite dargestellt: <http://www.jpmorgan.com/pages/international/germany>

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

#### ERTRAGSLAGE

Durch das weitere Geschäftswachstum ist es der J.P. Morgan AG im Jahr 2012 gelungen, das Provisionsergebnis kräftig zu steigern. Zum 31. Dezember 2012 liegt das Provisionsergebnis mit € 50,1 Mio. um 13 % über dem Vorjahreswert. Das Zinsergebnis hat sich, wie allerdings von uns erwartet, weiter negativ entwickelt und liegt mit € 10,0 Mio. um 61 % niedriger als im Vorjahr. Die wesentlichen Einflussfaktoren auf das Zinsergebnis waren niedrigere Margen, die bei der Anlage der Kundeneinlagen bei der EZB erzielt werden konnten. Gegenüber der Planung für das Geschäftsjahr stellen sich für das Jahr 2012 das Zinsergebnis erheblich schwächer und das Provisionsergebnis leicht schwächer als erwartet dar. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 37 % auf nunmehr € 39,9 Mio. für das Jahr 2012.

Mit striktem Kostenmanagement und weiterer Nutzung von konzernweiten Produktionsplattformen ist es der J.P. Morgan AG gelungen, trotz der Investments in Humankapital und Technologie, die Personal- und Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4 % zu senken. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich damit signifikant um 57 % auf € 22,4 Mio.

Das Ergebnis bedeutet einen Return on Equity von 8,2 % nach 5,2 % im Vorjahr. Mit der Alleinaktionärin J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, besteht eine ertragsteuerliche Organschaft sowie ein Ergebnisabführungsvertrag.

## FINANZLAGE

### Grundsätze und Ziele

Die Bilanz der J.P. Morgan AG ist geprägt von den Einlagen ihrer institutionellen Kunden und Banken durch das €-Clearing Geschäft und die Depotbank und zeigt auch im Jahr 2012 eine unverändert positive Entwicklung der Finanzlage. Inanspruchnahmen von Krediten ermöglichen wir unseren Kunden lediglich durch die Einräumung von Intraday-Linien und kurzfristigen Overnight-Überziehungslinien bei Fehldisposition in beiden Geschäftsbereichen. Der aus dieser einlagengetriebenen Geschäftspolitik entstehende Liquiditätsüberschuss wird zum einen im Konzern sowie zum anderen bei der EZB, bei erstklassigen Banken sowie im GC Pooling der EUREX in kurzfristigen Geldanlagen angelegt.

Ziele sind grundsätzlich und selbstverständlich die dauernde Zahlungsbereitschaft sowie eine risikoaverse Anlage der überschüssigen Mittel, wobei wir im Rahmen unserer Geschäftspolitik bewusst auf das Nutzen von Chancen durch höhere Anlagesätze bei höheren Ausfallrisiken ebenso verzichten wie auf eine Fristentransformation.

Die J.P. Morgan AG war im Jahr 2012 jederzeit mit ausreichender Liquidität versorgt. Die Liquiditätskennzahl steuern wir konservativ. Sie erreichte zum 31. Dezember 2012 1,72 und betrug im Durchschnitt 1,57.

### Kapitalstruktur

Das haftende Eigenkapital hat sich gegenüber dem Jahresende 2011 nicht geändert. Mit der Bilanz zum 31. Dezember 2012 ergibt sich eine Kernkapitalkennziffer von 37,8 % und eine Gesamtkapitalkennziffer von 71,9 %. Mit dieser Kapitalausstattung ist die J.P. Morgan AG weiterhin in einer komfortablen Position, das bestehende Geschäft sowie das geplante Geschäftswachstum anforderungskonform mit Kapital zu un-

terlegen. Das regulatorische Eigenkapital der J.P. Morgan AG bestand zum Stichtag 31. Dezember 2012 aus den folgenden Teilen:

Tier 1:	€ 332 Mio. Stammkapital, Rücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken
Upper Tier 2:	€ 150 Mio. Genussscheindarlehen
Lower Tier 2:	€ 150 Mio. Nachrangdarlehen
Total Tier 2:	€ 300 Mio.

### Außerbilanzielle Geschäfte

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert. Für die von der J.P. Morgan AG begebenen Emissionen haben wir zur Risikoabsicherung Total Return Swaps mit der JPMorgan Chase Bank, N.A. abgeschlossen.

### Kapitalflussrechnung

T€	2012	2011
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	0	330.493
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	8.755	-328.985
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-38	-1.525
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	17
Effekte aus Wechselkursveränderung	0	0
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>8.717</b>	<b>0</b>

### Vermögenslage

Bei unseren Kunden erhöhten sich die Forderungen durch Inanspruchnahme kurzfristiger Überziehungskredite und durch Disposition der Liquidität stichtagsbedingt um € 163 Mio. auf € 179 Mio., und die Einlagen stiegen um € 1.022 Mio. auf € 5.492 Mio. zum Bilanzstichtag. Bei Kreditinstituten erhöhten

sich durch Treasury-Aktivitäten die Forderungen um € 5.880 Mio. auf € 14.651 Mio. (davon Guthaben bei Zentralnotenbanken € 8.717 Mio.) sowie die Verbindlichkeiten um € 5.142 Mio. auf € 9.191 Mio. zum Bilanzstichtag. Die Bilanzsumme der J.P. Morgan AG hat sich damit erhöht und erreichte zum Bilanzstichtag das Niveau von € 15.518 Mio. Die Solvabilitätskennziffer lag zum 31. Dezember 2012 bei 71,94 und betrug im Durchschnitt für das Jahr 2012 41,21.

In Höhe der Eigenmittel der J.P. Morgan AG besteht ein Wertpapierportfolio mit kurzlaufenden, erstklassigen Schuldnertiteln. Aufgrund der Kurzfristigkeit der Bilanzpositionen stellt sich die Vermögenslage unverändert ausgesprochen positiv dar.

### Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Jahres 2012 hat der Vorstand dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, zur Aufrechterhaltung einer angemessenen Zinsspanne die Restriktionen zur Fristentransformation zu lockern und ein kurzlaufendes Treasury Portfolio mit erstklassigen Schuldnern aufzubauen. Der Aufsichtsrat hat diesem Vorgehen zugestimmt, so dass die J.P. Morgan AG zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Lageberichts ein limitiertes Portfolio mit eng vorgegebenem Zinsrisiko aufbaut.

Zum 31. Januar 2013 schied Oliver Berger aus dem Vorstand aus, um im Konzern eine erweiterte Verantwortung in London zu übernehmen. Zum 1. Februar 2013 wurde Michelle Grundmann zum Mitglied des Vorstands bestellt und übernahm die Geschäftsverantwortung für den Bereich Worldwide Securities Services.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nicht ergeben.

## Risikobericht

### ORGANISATION & STEUERUNG

Das Risikomanagement der J.P. Morgan AG verantwortet der Vorstand „Marktfolge“ mit regelmäßiger Berichterstattung an den Gesamtvorstand sowie den Aufsichtsrat der J.P. Morgan AG. Hierbei bezeichnet die J.P. Morgan AG die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren als Risiko.

Für die operative Umsetzung der Risikosteuerung und -überwachung sind unabhängige Kontrollfunktionen unter Berücksichtigung der konzernweiten Infrastruktur verantwortlich, die direkt an den Vorstand „Marktfolge“ als Chief Risk Officer (CRO) berichten.

Hierzu gehören im Wesentlichen der Chief Credit Officer (cco) für die Risikoüberwachung der Kreditrisiken, Treasury & Credit Control für die Überwachung von Liquiditäts- und Marktpreisrisiken, der Local Operational Risk Manager für die Überwachung der operationellen Risiken sowie der Risikomanager für die übergeordnete Risk Governance.

### RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Risikostrategie leitet sich direkt aus der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan AG ab. Sie wird vom Gesamtvorstand der J.P. Morgan AG festgelegt und jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt.

In der Risikostrategie wird festgelegt, wie die J.P. Morgan AG die eingegangenen Risiken im Rahmen der Geschäftsaktivitäten steuert. Durch Limitierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass Risikotragfähigkeit und Liquidität jederzeit gegeben sind. Die Risikostrategie deckt alle wesentlichen Risiken ab und wird – falls notwendig – in Form von

Teilrisikostrategien für die einzelnen Risikoarten weiter spezifiziert und über Policies, Richtlinien und Arbeitsanweisungen konkretisiert und operationalisiert. Die Überprüfung der Risikostrategie auf ihre Vollständigkeit und Angemessenheit erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur. Diese stellt sicher, dass alle für die J.P. Morgan AG wesentlichen Risiken in der Risikostrategie Berücksichtigung finden.

Die Klassifizierung der einzelnen Risikoarten als wesentlich richtet sich danach, ob das Eintreten eines Risikoereignisses einen maßgeblichen negativen Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG haben könnte. Als Ergebnis der Analyse wird zudem der Risikoappetit durch eine Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten definiert. Hierdurch wird eine Limitierung erreicht, deren Einhaltung im Rahmen des unterjährigen Monitorings überprüft wird.

Für die Risikosteuerung und -überwachung gelten zudem folgende Grundsätze:

- Für alle risikobehafteten Geschäftsbereiche bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und dokumentierte Prozesse, über die sich die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten herleiten.
- Es herrscht eine eindeutige „Segregation of Duties“ zwischen Markt und Marktfolge, um mögliche Interessenskonflikte zu vermeiden.
- Für die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation der Risikoarten werden bei der J.P. Morgan AG – unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur – geeignete Verfahren definiert und umgesetzt.
- Alle wesentlichen Risikoarten werden über sachgerechte Limite gesteuert und wirksam überwacht.

#### RISIKOTRAGFÄHIGKEIT UND STRESSTESTING

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung der J.P. Morgan AG. Hierbei hat sich die J.P. Morgan AG für einen Going Concern Ansatz entschieden, bei dem die Kerngeschäftsaktivitäten auch dann noch weitergeführt werden können, wenn alle Positionen des definierten Risikodeckungspotenzials durch sich realisierende Risiken vollständig aufgezehrt würden. Das Risikodeckungspotenzial ist als Plangewinn der jeweils folgenden 12 Monate, abzüglich eines Abschlags als Sicherheitspuffer für Planabweichungen, definiert.

Die Quantifizierung des Kapitalbedarfs für die eingegangenen Risiken erfolgt über interne, institutsspezifische Berechnungsansätze, wobei alle im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich definierten Risikoarten berücksichtigt werden. Die tatsächliche Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt zurzeit vierteljährlich. Per 31. Dezember 2012 betrug die Ausnutzung 28,8 %.

Zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit sind für jede Risikoart Stressszenarien definiert. Diese werden zum Teil bereits monatlich, ansonsten vierteljährlich analysiert. Auch in 2013 werden wir weiter an der Entwicklung unseres Risikotragfähigkeits- und Stresstesting-Konzeptes arbeiten. Das Risikotragfähigkeitskonzept und die Stresstests werden jährlich validiert.

Der regulatorische Kapitalbedarf wird für die einzelnen Risikoarten durch den Chief Financial Officer (cfo) täglich überwacht und ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt (alle Zahlen in Mio. €). Der ökonomische Kapitalbedarf gemäß Going Concern Ansatz wird zurzeit noch vierteljährlich durch Risk Management berechnet. Im Jahr 2013 werden wir das Risikotragfähigkeitskonzept weiterentwickeln.

T€	Regulatorisch			Ökonomisch		
	31.12.2011	30.06.2012	31.12.2012	31.12. 2011	30.06.2012	31.12.2012
<b>Risikoart</b>						
Kreditrisiko	124,0	111,7	47,1	1,7	2,5	2,6
Operationelles Risiko	15,1	14,1	14,1	2,4	2,3	2,2
Liquiditätsrisiko	–	–	–	3,8	2,5	1,9
Marktrisiko	15,4	10,9	9,0	0,4	–	–
<b>Kapitalbedarf</b>	<b>154,5</b>	<b>136,7</b>	<b>70,2</b>	<b>8,3</b>	<b>7,3</b>	<b>6,7</b>
Risikodeckungsmasse	661,8	631,7	631,7	25,3	21,4	23,3

## RISIKOARTEN

### Kreditrisiko

Aufgrund der Kerngeschäftsfelder der J.P. Morgan AG ist das Kreditrisiko (bzw. Adressenausfallrisiko) das bedeutendste Risiko, das im Wesentlichen durch die Ziehung definierter Überziehungslinien an Kunden, die ihre Zahlungsverkehrskonten im €-Clearing oder im Global Custody bei der J.P. Morgan AG unterhalten, entsteht. Basierend auf dem Rating des Kunden kann die Vergabe einer Überziehungslinie auch an die Umsetzung definierter Risikominderungsmaßnahmen (z. B. Bereitstellung von Sicherheiten) gebunden werden.

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert. Es bestehen keine wesentlichen Abrufrisiken. Aufgrund des Geschäftsmodells sind die wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen konzerninterne Geschäfte. Hier erwarten wir keine Veränderung der Bonität.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, spielen Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken eine äußerst untergeordnete Rolle.

Über die Kreditrisikostategie, die sich aus der Gesamtgeschäfts- und Risikostrategie ableitet, definiert der Vorstand

das Risikoprofil in Bezug auf Kunden und Kreditprodukte. Aufbauorganisation, Prozesse der Risikosteuerung, mögliche Maßnahmen zur Risikominderung sowie Risikoberichterstattung werden zudem in den konzernweiten Policies sowie in den MaRisk Guidelines der J.P. Morgan AG präzisiert. Der Vorstand trifft Kreditentscheidungen im Rahmen klar festgelegter Kompetenzen zwischen „Markt“ und „Marktfolge“.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung des ökonomischen Kapitals ein Basisszenario, bei dem Ratings und Exposure der Kunden berücksichtigt werden. Im Rahmen der Kreditrisikostresstests werden eine Reihe von unterschiedlich schweren Szenarien betrachtet, die davon ausgehen, dass Kundenratings sich im Zeitablauf signifikant verschlechtern. Zusätzlich werden die Effekte des Ausfalls eines Teils des Portfolios untersucht. Es erfolgt eine regelmäßige Validierung der Stresstests und ihrer Ergebnisse. Die J.P. Morgan AG nutzt zur regulatorischen Quantifizierung des Kreditrisikos den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA).

Die tägliche Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt auf Einzelkundenebene durch den Bereich Treasury & Credit Control über das konzernweite Limitüberwachungssystem, in dem Limite und die Auslastung auf Kontenebene und / oder Kreditnehmereinheit erfasst und ausgewiesen werden. Nicht genehmigte Intraday Limits sind systemseitig ausgeschlossen.

Hierbei geht es im Wesentlichen um die Überwachung von sogenannten Intraday-Linien sowie Überziehungslinien. Ein entsprechender Bericht über die täglichen Exposures sowie über alle neuen Konten und Linien beziehungsweise Veränderungen von Linien werden dem cco sowie dem Gesamtvorstand auf täglicher Basis zur Genehmigung vorgelegt. Limit-Einhaltung, Überwachung der Risikotragfähigkeit sowie Analyse der Portfoliostruktur (nach Laufzeit, Kreditprodukt, Branche und Länder) einschließlich der Aufzeigung von Konzentrationsrisiken werden darüber hinaus in Monats- bzw. Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Im Folgenden werden Branchen und Länderrisikokonzentrationen per 31. Dezember 2012 dargestellt.

Verfahren zur Intensivbetreuung sowie zur Problemkreditbehandlung bestehen, sind jedoch im Geschäftsjahr 2012 weiterhin nicht zum Einsatz gekommen.

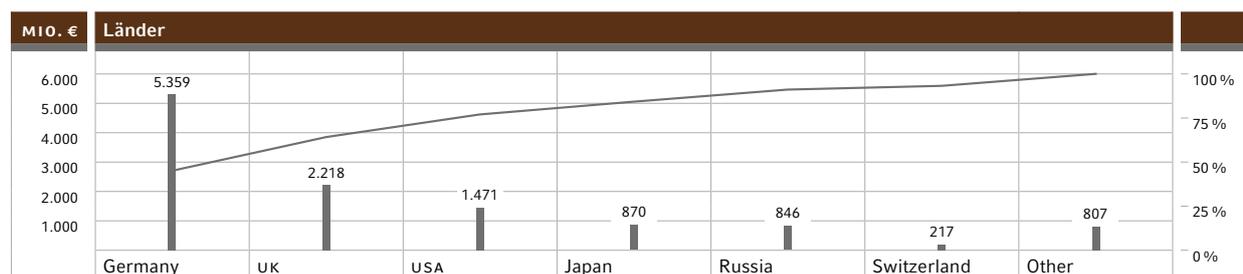
### Operationelles Risiko

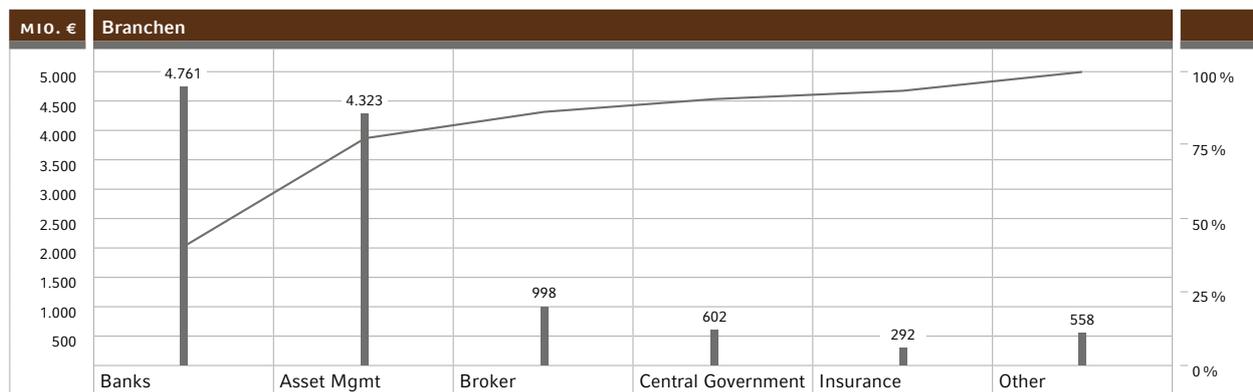
Operationelle Risiken sind entsprechend der aufsichtsrechtlichen Definition als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Prozesse oder Systeme, von Menschen oder infolge externer Ereignisse definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und Compliance-Risiken mit ein. Im Falle von Rechtsrisiken

wird grundsätzlich die Rechtsabteilung eingeschaltet. Die Rechtsabteilung entscheidet über die Mandatierung externer Rechtsanwälte.

Die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation ist in konzernweiten Policies und Richtlinien festgelegt und im Operational Risk Manual der J.P. Morgan AG konkretisiert, für das das Risk Management zusammen mit dem Local Operational Risk Manager verantwortlich ist.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung einen institutsspezifischen Ansatz. Hierbei wird auf Produktebene eine Bewertung der operationellen Risiken auf Basis einer regelmäßigen Inventur und Analyse der End-to-End Prozesse durch alle Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG durchgeführt. Aus der Einschätzung der residuellen Risiken wird eine Verlustwahrscheinlichkeit auf Produktebene hergeleitet, die zur abschließenden Berechnung des Verlustpotenzials bzw. des ökonomischen Kapitalbedarfs für die operationellen Risiken der J.P. Morgan AG benötigt wird. Informationen aus der institutionalisierten Schadensfalldatenbank, die qualitativen Ergebnisse des regelmäßigen Control Self Assessments, die Feststellungen des risikoorientierten Outsourcing Controllings, die Ergeb-





nisse von Internal Audit sowie des Control Testing durch Compliance und des Local Operational Risk Managers werden zur Berechnung der Schadensfallhöhe berücksichtigt. Die in diesem Verfahren getroffenen Annahmen werden im Rahmen der Szenarioanalyse (Stresstest) auf Produktebene hinterfragt und in ihrem Wirkungsgrad auf das ökonomische Risikokapital untersucht. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird dem Vorstand im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports vorgelegt.

Eine Risikobegrenzung operationeller Risiken geschieht grundsätzlich nur im Rahmen der Business Continuity, die einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb kritischer Prozesse gewährleisten soll, um so die J.P. Morgan AG vor existenzbedrohlichen Schäden zu bewahren. Die berücksichtigten Bedrohungsszenarien umfassen die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitern, den Ausfall unterstützender Systeme sowie die Unbenutzbarkeit des Gebäudes. Die entsprechenden Notfallpläne wurden unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur entwickelt und werden regelmäßig getestet.

### Liquiditätsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. In der J.P. Morgan AG existiert ein Liquiditätsrisiko im eigentlichen Sinne, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko existieren aufgrund des Geschäftsmodells nur in sehr geringem Umfang.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG legt in der Geschäfts- und Risikostrategie die Steuerung der Liquiditätsrisiken fest, die in der Liquidity Risk Policy entsprechend präzisiert wird. Hierbei gehören Warning Thresholds und Eskalationsmechanismen an den Vorstand zu den risikomitigierenden Instrumenten. In der Policy werden eine Reihe von Stressszenarien definiert, die die Auswirkungen eines plötzlichen Liquiditätsabflusses auf die Liquiditätssituation und damit auf die Handlungsfähigkeit der Bank untersuchen. Die Stressszenarien beinhalten sowohl plötzliche Liquiditätsabflüsse wie auch eine plötzliche Zunahme von Kreditinanspruchnahmen, jeweils gerechnet gegen den tiefsten Quartalsstand der Liquidität. In beiden Szenarien sind die Liquiditätsbedürfnisse der J.P. Morgan AG

gedeckt. Zudem führt die J.P. Morgan AG eine Reihe von Simulationen zur Analyse der Intraday-Liquiditätssituation durch, in der ein verändertes Zahlungsverhalten von Marktteilnehmern und Kunden unterstellt wird.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die Treasury Funktion der J.P. Morgan AG unter Berücksichtigung der konzernweiten Vorgaben sowie der Treasury Policy der J.P. Morgan AG. Die Einhaltung der Policy wird durch die Abteilung Treasury & Credit Control sichergestellt, die an den CRO berichtet.

### Marktpreisrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Marktpreisrisiko als Risiko potenzieller Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisrisiken. Aufgrund der Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG besitzen lediglich Zinsänderungs- und Währungsrisiken eine gewisse, wenn auch begrenzte Relevanz, während Aktienkurs- und Rohstoffpreisrisiken überhaupt keine Bedeutung für das Risikoprofil der Bank beinhalten. Zur Einschätzung der Entwicklung von Zinsen und Währungen verweisen wir auf die publizierten Analysen von J.P. Morgan.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, entstehen Zinsänderungsrisiken ausschließlich im Treasury Management der €-Liquidität. Marktpreisrisiken ergeben sich zudem aus einem Portfolio von variabel verzinsten Wertpapieren. Währungsrisiken wiederum resultieren aus der Abwicklung von Fremdwährungszahlungen für Kunden, die bei der J.P. Morgan ein Zahlungsverkehrskonto oder Depotkonto unterhalten sowie durch konzerninterne Verrechnungen in US \$.

Der Rahmen für den Umgang mit Marktpreisrisiken wird vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert und in der Treasury Policy weiter präzisiert. Risikopositionen dür-

fen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden; die Positionen werden laufend bewertet und entsprechend überwacht.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch verwendet die J.P. Morgan AG den Basispunkte-Zins-Ansatz. Limitüberschreitungen werden grundsätzlich an den Vorstand eskaliert. Die folgende Tabelle zeigt neben dem Endstand die maximalen, minimalen und durchschnittlichen Werte (jeweils Absolutwerte) des Basispunkte-Zins-Ansatz für das Marktrisiko im Verlauf des Jahres 2012.

\$	Basispunkte-Zins-Ansatz
31.12.2012	2.136
Minimum 2012	532
Maximum 2012	35.171
Durchschnitt 2012	11.209

Die Auswirkungen eines 200 Basispunkte-Shifts der Zinsänderungsrisiken werden als Stressszenario untersucht. Für die Begrenzung der Währungsrisiken sind aufgrund der geringen Bedeutung lediglich Limite für die Spot-Position definiert.

Die tägliche Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury & Credit Control. Die tägliche Limiteinhaltung und Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit werden zudem in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Risiken aus Finanzinstrumenten entstehen der Bank im Wesentlichen aus dem Erwerb von Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten und aus emittierten Produkten, die über Total Return Swaps abgesichert sind.

### **Reputationsrisiko**

Die herausragende Reputation von J.P. Morgan ist ein unersetzliches, aber zerbrechliches Gut in der Interaktion mit Kunden, anderen Marktteilnehmern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern.

In diesem Kontext betont die J.P. Morgan AG die Bedeutung von Compliance, Risikomanagement, Rechtsabteilung, Finanzcontrolling und interner Revision und die Notwendigkeit, dass diese Funktionen direkt in die einzelnen operativen Gremien eingebunden sind, um sicherzustellen, dass sowohl interne Vorschriften von J.P.Morgan eingehalten werden als auch regulatorische Vorgaben erfüllt werden. Gleichzeitig sorgt dies dafür, dass diese Einheiten frühstmöglich in mögliche Eskalationsprozesse mit Kunden eingebunden werden.

### **Risikokontrolle und -überwachung**

Für die Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko gibt es ein zeitnahes, unabhängiges und risikoadäquates Reporting an den Vorstand auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis, das vierteljährlich im Rahmen des MaRisk Reports durch Risk Management zusammengefasst wird.

Basierend auf den Ergebnissen des Risiko Assessments der operationellen Risiken definieren die verschiedenen Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG, im Wesentlichen Interne Revision, Compliance und Risk Management, den jährlichen Kontroll- und Auditplan, um insbesondere die Wirksamkeit definierter Kontrollen sicherzustellen.

Der Bereich Interne Revision ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt und prüft den Geschäftsbetrieb der J.P. Morgan AG auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes, der sich auf alle Aktivitäten und Prozesse der

J.P. Morgan AG erstreckt und damit auch die ausgelagerten Tätigkeiten einbezieht. Eine solche Prüfung erfolgt zumeist unter Einbindung der Konzernrevision der JPMorgan Chase Bank, N.A., London.

### **Festlegung von Limiten**

Neben regulatorischen Limiten der LiqV und SolvV hat der Vorstand der J.P. Morgan AG eine Reihe von Limiten definiert, die täglich und zeitnah überwacht werden. Diese Limite sind in verschiedenen Policies definiert und umfassen u. a. Kreditlimite, Anlagelimiten, Bietungslimiten, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG.

Alle risikobezogenen Policies der J.P. Morgan AG werden vom Vorstand genehmigt und regelmäßig aktualisiert. Sie definieren Verantwortlichkeiten sowie Eskalationsprozesse für den Fall, dass kritische Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden oder sogar definierte Limite gebrochen wurden.

### **Genehmigung neuer Produkte und Märkte**

Die Einführung neuer Produkte bzw. die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in neue Märkte erfolgt gemäß der konzernweiten „New Business Initiative Policy“. Unter der Verantwortung des Marktfolge-Vorstands in seiner Rolle als COO erfolgt eine Analyse der potenziellen Risiken, der Ausgestaltung operativer Prozesse, der regulatorischen Auswirkungen sowie deren Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG. Handelt es sich um eine Ausweitung der Handelsaktivitäten, stellt der CRO ebenfalls eine ausreichende Testphase vor Einführung in den Echtbetrieb sicher.

Durch die Einbindung verschiedener Fachabteilungen wie Rechnungswesen, Steuern, Recht, Compliance, Interne Revision und Risiko unter Koordination des CRO ist eine vom Handel unabhängige Analyse der geplanten Produkteinführung

sichergestellt. Dieses Gremium dokumentiert seine Ergebnisse, die dem Gesamtvorstand zur Diskussion und zusammen mit einer Empfehlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Erst nach erfolgter Genehmigung wird die Initiative in den Echtbetrieb der J.P. Morgan AG überführt.

#### INTERNES KONTROLLSYSTEM

##### Allgemein

Zur Darstellung der Risiken und der Verfahren zur Risikobegrenzung verweisen wir auf die im Risikobericht getroffenen Ausführungen. Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der J.P. Morgan AG umfassen Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen zu garantieren. Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung. Organisatorisch verantwortlich für die Steuerung ist der Bereich Financial Control & Tax.

Die Überwachungsmaßnahmen setzen sich aus in den Prozess integrierten Elementen sowie externen, unabhängigen Elementen zusammen. Zu den integrierten Maßnahmen zählt unter anderem ein monatlicher Kontrollprozess über alle Geschäftsbereiche der Bank hinweg, bei dem die Teilbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf richtige Darstellung und Risiken hin untersucht und bestätigt werden. Des Weiteren wird das Vier-Augen-Prinzip durchgängig angewandt und es erfolgen technische Kontrollen, im Wesentlichen durch softwaregesteuerte Prüfmechanismen. Darüber hinaus erfüllen qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Kompetenzen sowie spezialisierte Funktionen wie Financial Control & Tax prozessintegrierte Überwachungs- und Kontrollfunktionen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sowie die Interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Jahresabschlussprüfung stellt eine zusätzliche Maßnahme der prozessunabhängigen Überwachung dar.

Das Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf die Rechnungslegung darauf ausgerichtet, Risiken fehlerhafter Buchführung, Rechnungslegung und Berichterstattung rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu kommunizieren.

##### IT Einsatz

Die in der Bank zur Erfassung buchhalterischer Vorgänge verwendete Software besteht aus konzernweit verwendeten IT Systemen. Die Ordnungsmäßigkeit der verwendeten Programme und Schnittstellen wird regelmäßig untersucht und bestätigt. Im Rahmen der Prüfung der Informationstechnologie wird an allen Standorten der Rechenzentren der ordnungsmäßige Betrieb der rechnungslegungsrelevanten Anwendungen durch die Konzernrevision geprüft. Das komplette EDV-System, darunter auch das Rechnungswesen, ist gegen unbefugte Zugriffe gesichert.

##### Wesentliche Regelungen und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die Regelungen und Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit gesetzlichen und internen Vorschriften zeitnah und vollständig erfasst werden sowie Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Buchungsunterlagen wird eine verlässliche und nachvollziehbare Informationsbasis geschaffen.

Im J.P. Morgan-Konzern werden die Regelungen des Financial Accounting Standard Boards als einheitliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP angewandt und durch die Konzernabteilung „Accounting Policies“ ergänzt und kommentiert. Hier sind ebenfalls Regelungen in Bezug auf die Konzern-Verrechnungspraxis getroffen. Im Rahmen der Erstellung des Einzelabschlusses für die J.P. Morgan AG erfolgt eine Überleitungsrechnung von US-GAAP auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss. Hierbei regeln lokale Arbeitsanweisungen im Detail die formalen Anforderungen an den Einzelabschluss.

## Prognosebericht

### WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE BEIDEN NÄCHSTEN GESCHÄFTSJAHRE

Die J.P. Morgan AG ist dank der verschiedenen Initiativen zur Schärfung ihres Profils, zur Governance und zum Risikomanagement, die die Bank während der letzten Jahre durchgeführt hat und entsprechend der vom Markt und den Regulierern vorgegebenen Erweiterungen dauernd anpasst, ausgesprochen gut positioniert, um in den nächsten Jahren nachhaltig und überproportional zu profitieren.

Wir erwarten in den nächsten Jahren eine Fortsetzung und auch eine Beschleunigung der Trends zur Professionalisierung des Cash Managements in Unternehmen, Pensionskassen und Versicherungen aus der Notwendigkeit heraus, zum einen die immer komplexer werdenden Produktions- und Lieferketten mit optimalen Finanzstrukturen zu begleiten und zum anderen den zunehmend komplexeren Anforderungen des Liquiditätsmanagements in Bezug auf Risikomanagement und Ertragsoptimierung Rechnung tragen zu können. Gleichzeitig sehen wir einen anhaltenden Trend der großen Kapitalsammelstellen, ihre Anlagen dem geänderten Bild einer immer stärker globalisierenden Wirtschaft anzupassen und die daraus folgernde Nachfrage nach Global Custodian Dienstleistungen.

Dabei helfen uns sowohl die führende globale Stellung unseres Mutterhauses sowie die weltweiten Investments in die unserem Geschäft zugrunde liegende Technologie, aber auch lokal unser nicht nachlassendes Bestreben um höchste Qualität, bestes People Management und größtmögliche Kundennähe.

Die Bank arbeitet daher unverändert gezielt an der Akquisition von Neukunden sowie an der Erweiterung des Geschäfts

mit bestehenden Kunden. Große Chancen versprechen wir uns dabei vom weltweiten Ausbau unseres Global Corporate Bankings, der uns in den nächsten Jahren eine stark erweiterte Präsenz in den wichtigsten Märkten der Welt und damit einhergehend auch eine Erweiterung des Produktspektrums vor allem in den sich schnell entwickelnden Märkten in Asien, im Mittleren Osten sowie in Lateinamerika bieten wird.

Risiken für unser Geschäft sehen wir vor allem in der Gefahr einer überproportionalen Regulierung der Finanzmärkte nach den gemachten Erfahrungen in der Krise. Wir gehen allerdings weiterhin davon aus, dass die Aufsichtsbehörden weltweit ein koordiniertes und maßvolles Konzept für die Regulierung erarbeiten und umsetzen werden, so dass dadurch nicht gleichzeitig die Wirtschaftsaktivität oder die Kapitalmarktaktivität über Maßen eingeschränkt werden. Einen weiteren Risikofaktor sehen wir in einer weiterhin anhaltenden Fragmentierung des Transaktionsbankmarktes, innerhalb derer einzelne Häuser mit Kampfpreisen versuchen, sich im Markt zu halten.

Die Risiken aus einer möglichen weiteren Verschärfung der Staatsschuldenkrisen erscheinen uns aus heutiger Sicht und unter Betrachtung des Geschäftsmodells der Bank im Rahmen der kontinuierlichen strategischen Planung und Steuerung der Bank beherrschbar und sollten nach unserer Einschätzung nur limitierte Auswirkungen auf die Planergebnisse der Bank haben.

#### **Erwartungen zur Entwicklung der Bank**

Bei gleichbleibend konsequent konservativer Risikopolitik erwarten wir für die beiden nächsten Jahre auch bei einer zwischenzeitlichen Abkühlung der Weltwirtschaft, aufgrund der europäischen Staatsschuldenkrise und / oder einer nachlassenden Wirtschaftsdynamik in China, weiterhin keine

risiko-bezogenen Ausfälle. Wir erwarten, dass auch eine sich verlangsamende Dynamik der Wirtschaftsaktivität und der Kapitalmarktaktivität zu einem erneuten Anstieg unseres Provisionsergebnisses auf der Basis weiteren Geschäftswachstums im Jahr 2013 führen wird. Beim Zinsergebnis erwarten wir für das Jahr 2013 im Jahresvergleich unter der Bedingung der anhaltenden Nullzinspolitik der EZB und einer vorsichtigen Öffnung unserer Restriktionen bezüglich der Fristentransformation im Rahmen unserer Risikokapazität ein unverändertes Ergebnis. Die Planungsrechnung sieht in 2013 für das operative Ergebnis ohne Sondereffekte und vor allem durch steigende Pensionslasten bedingt einen Rückgang auf € 12,6 Mio. vor. In 2014 sollten uns dann ein wieder ansteigendes Zinsergebnis mit besseren Zinsmargen sowie das geplante Geschäftswachstum im Provisionsergebnis auf ein Ergebnis von € 25,7 Mio. bringen.

#### **Annahmen**

Diesen Erwartungen liegen die Annahmen einer nur zwischenzeitlichen, leichten Abschwächung der Weltwirtschaft mit einem allmählichen Wiederanstieg der Wachstumsraten schon im Jahr 2013 und in den folgenden Jahren sowie einem zwar nicht einfach zu gestaltenden, aber letztendlich erfolgreichen Management der verschiedenen Risiken und Krisen durch die Politik zugrunde. Ebenso gehen wir mittlerweile davon aus, dass die EZB frühestens zum Ende des Jahres 2013 eine Exitstrategie einleiten können, so dass wir in 2013 nicht mit einer markanten Erhöhung des Zinsniveaus rechnen, das entsprechend höhere Margen auf unsere Kundeneinlagen zulassen würde.

#### **Segmententwicklung**

Mit den oben beschriebenen Vorgaben werden wir in beiden Geschäftsbereichen ein weiterhin hartes Kostenmanagement einhalten, das auch weitere Effizienzsteigerungen durch Aus-

lagerung einzelner Funktionen beinhaltet. Damit schaffen wir den Raum für weitere Technologieinvestitionen zur kontinuierlichen Verbesserung unseres weltweiten Angebots. Wir haben schon in den letzten Jahren begonnen, weitere Effizienzen zu heben, ohne dabei die Qualität unserer Dienstleistungen oder das Investment in Technologie zu beeinträchtigen. Ebenso werden wir unsere Anstrengungen zur Gewinnung von neuen Kunden weiterhin hoch halten und versprechen uns in beiden Segmenten ein erfolgreiches Wachstum unseres Kundengeschäftes.

In der Planungsrechnung gehen wir für den Bereich Worldwide Securities Services von einem Wachstum der Gesamterträge in Höhe von 7 % für das Jahr 2013 und 15 % für das Jahr 2014 aus; für den Bereich Treasury Services betragen die geplanten Wachstumsraten 0 % für 2013 bzw. 21 % für 2014. Bei beiden Bereichen ist der steilere Anstieg in 2014 unseren Zinsvorhersagen geschuldet.

#### Zahlungsfähigkeit

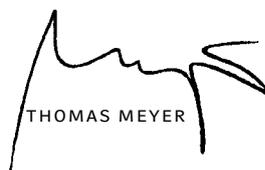
Aufgrund der von unserem Geschäftsmodell vorgegebenen Struktur der Bilanz ist die Zahlungsfähigkeit der J.P. Morgan AG zu jeder Zeit gesichert. Zusätzlich fährt die Bank eine hohe Liquiditätskennzahl (1,70; Stand 04.03.2013) und betreibt eine nur stark limitierte Fristentransformation zur Erlangung einer zusätzlichen Zinsmarge.

### Versicherung des Vorstandes

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Finanzberichterstattung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- / Liquiditäts- und Ertragslage des Kreditinstituts vermittelt wird wie auch der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Instituts so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Kreditinstituts im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 12. April 2013

J.P. Morgan AG  
Frankfurt am Main  
Der Vorstand



THOMAS MEYER



MICHELLE GRUNDMANN



BURKHARD KÜBEL-SORGER



# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012 DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

## AKTIVA

€			Anhang	2012 €	2011 T€
<b>Barreserve</b>					
	– Kassenbestand			100	–
	– Guthaben bei Zentralnotenbanken			8.717.117.192	–
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank	EUR		8.717.117.192	–
			2.1.	8.717.117.292	0
<b>Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
	– Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–	–
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR		–	–
	– Wechsel			–	–
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR		–	–
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>					
	– täglich fällig			5.554.993.972	8.384.514
	– andere Forderungen			378.962.235	386.429
			2.2.	5.933.956.207	8.770.943
<b>Forderungen an Kunden</b>					
	darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	EUR		–	–
	darunter: Kommunalkredite	EUR		–	–
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
	– Geldmarktpapiere				
	von öffentlichen Emittenten			–	–
	von anderen Emittenten			–	–
				–	–
	– Anleihen und Schuldverschreibungen				
	von öffentlichen Emittenten			641.054.525	601.792
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR		–	–
	von anderen Emittenten			–	–
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR		–	–
				641.054.525	601.792
	– eigene Schuldverschreibungen			–	–
	Nennbetrag	EUR		–	–
			2.5.	641.054.525	601.792

## AKTIVA (FORTSETZUNG)

€			Anhang	2012 €	2011 T€
	<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			-	-
	<b>Beteiligungen</b>		2.4.	244.499	244
	darunter: an Kreditinstituten	EUR		88.965	89
	darunter: an Finanzdienstleistungs- instituten	EUR		-	-
	<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				
	darunter: an Kreditinstituten	EUR		-	-
	darunter: an Finanzdienstleistungs- instituten	EUR		-	-
	<b>Treuhandvermögen</b>				
	darunter: Treuhandkredite	EUR		-	-
	<b>Sachanlagen</b>		2.6.	5.304.515	7.463
	<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>		2.7.	3.289.859	4.871
	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		2.8.	1.205.194	1.678
	<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		2.9.	37.776.739	23.741
	<b>Summe der Aktiva</b>			15.518.478.920	9.426.261



## PASSIVA (FORTSETZUNG)

€	Anhang	2012 €	2011 T€
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>2.18.</b>	<b>56.300.000</b>	<b>56.300</b>
<b>Eigenkapital</b>			
– Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	160.000.000		160.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	–		–
– Kapitalrücklage	85.663.143		85.663
– Gewinnrücklagen			
gesetzliche Rücklage	6.000.000		6.000
Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	–		–
satzungsmäßige Rücklagen	–		–
andere Gewinnrücklagen	23.777.629		23.778
	29.777.629		
– Bilanzgewinn	–		–
		275.440.772	275.441
<b>Summe der Passiva</b>		<b>15.518.478.920</b>	<b>9.426.261</b>
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>			
– Eventualverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen abgerechneten Wechseln	–		–
– Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	116.309.414		127.687
– Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–		–
	<b>2.22.</b>	<b>116.309.414</b>	<b>127.687</b>
<b>Andere Verpflichtungen</b>			
– Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	–		–
– Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	–		–
– Unwiderrufliche Kreditzusagen	–		–
		–	–

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2012

€	Anhang	2012 €	2011 T€
Zinserträge aus			
– Kredit- und Geldmarktgeschäften		35.233.772	117.201
– festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		5.123.416	40.357.188
Zinsaufwendungen		30.320.338	100.290
	<b>3.1.</b>	<b>10.036.850</b>	<b>25.379</b>
Laufende Erträge aus			
– Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		–	–
– Beteiligungen		8.757	9
– Anteile an verbundenen Unternehmen		–	–
		<b>8.757</b>	<b>9</b>
Provisionserträge		54.295.851	49.176
Provisionsaufwendungen		4.218.011	4.789
	<b>3.2.</b>	<b>50.077.840</b>	<b>44.387</b>
Nettoertrag des Handelsbestandes		–	–
Sonstige betriebliche Erträge	<b>3.3.</b>	<b>39.920.156</b>	<b>29.179</b>
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
– Personalaufwand			
Löhne und Gehälter		23.615.488	24.291
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		3.928.628	27.544.116
darunter: für Altersversorgung	EUR	1.438.125	595
– andere Verwaltungsaufwendungen		44.462.504	47.329
	<b>3.4.</b>	<b>72.006.620</b>	<b>74.880</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sach- anlagen			2.591.987
darunter außerplanmäßige Abschreibung:	EUR	–	2.587
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>3.5.</b>	<b>2.997.157</b>	<b>7.218</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wert- papiere sowie Zuführungen zu Rückstellun- gen im Kreditgeschäft		–	–
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderun- gen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		15.071	33
	<b>3.6.</b>	<b>15.071</b>	<b>33</b>
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		–	–

## FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2012 (FORTSETZUNG)

€	Anhang	2012 €	2011 T€
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere	-	-	-
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>22.462.910</b>	<b>14.302</b>
Außerordentliche Erträge	-	-	-
Außerordentliche Aufwendungen	-	-	-
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>		<b>-</b>	<b>-</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-	-
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen	14.223	-	14
		<b>- 14.223</b>	<b>- 14</b>
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	2.14.	<b>22.448.687</b>	<b>44.248</b>
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>-</b>	<b>- 29.960</b>
<b>Gewinnvortrag</b>		<b>-</b>	<b>29.960</b>
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>-</b>	<b>-</b>

# J.P. MORGAN AG FRANKFURT AM MAIN

## ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2012

### 1. Allgemeines

#### 1.1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, die in Deutschland in den Hauptgeschäftsfeldern Transaktionsbanking, Wertpapierdepotgeschäft und dem Einlagen- und Kreditgeschäft tätig ist.

Der Jahresabschluss der J.P. Morgan AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Aufgrund der Klassifizierung als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach § 264d HGB besteht die Pflicht zur Aufstellung einer Kapitalflussrechnung und eines Eigenkapitalspiegels.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

#### 1.2. GEÄNDERTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses 2011 wurden unverändert beibehalten.

#### 1.3. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Kursgewinne- / verluste werden erfolgswirksam im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

## 2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

### 2.1. BARRESERVE

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Barreserve</b>	<b>8.717.117</b>	<b>0</b>
– Kassenbestand	–	–
– Guthaben bei Zentralnotenbanken	8.717.117	0
darunter: Bei der Deutschen Bundesbank	8.717.117	0

Liquide Mittel werden mit Nennwerten angesetzt. Zum Stichtag sind € 100 an liquiden Mitteln im Kassenbestand, und es wurde Liquidität bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

### 2.2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>5.933.956</b>	<b>8.770.943</b>
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	5.916.642	8.752.529
<b>Restlaufzeitgliederung:</b>		
– täglich fällig	5.554.994	8.384.514
– andere Forderungen	378.962	386.429
1. bis drei Monate,	378.962	386.429
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	–	–
4. mehr als fünf Jahre	–	–

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

### 2.3. FORDERUNGEN AN KUNDEN

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>178.530</b>	<b>15.529</b>
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	9.688	1.261
<b>Restlaufzeitengliederung:</b>		
– täglich fällig	11.359	–
– unbestimmte Laufzeit	166.121	14.190
– andere Forderungen	1.050	1.339
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	1.050	1.339
4. mehr als fünf Jahre	–	–

Die Forderungen an Kunden werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

### 2.4. BETEILIGUNGEN

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Beteiligungen</b>	<b>244</b>	<b>244</b>
darunter: an Kreditinstituten	89	89

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Es besteht eine Nachschusspflicht aus einer Beteiligung an einem Kreditinstitut in Höhe von € 600.000.

### 2.5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>641.055</b>	<b>601.792</b>
davon im Folgejahr fällig	–	–
Anleihen und Schuldverschreibungen	–	–
von öffentlichen Emittenten	641.055	601.792
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	641.055	601.792
davon börsenfähige Wertpapiere	641.055	601.792
börsennotiert	641.055	601.792
Nicht börsennotiert	–	–

In dieser Position werden ausschließlich börsennotierte Anleihen gehalten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und demnach dem Anlagebestand zugeordnet sind.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Das beim Erwerb gezahlte Agio wird zu den Anschaffungskosten aktiviert und über die Laufzeit linear abgeschrieben. Der Ausweis der Abschreibung erfolgt im Zinsergebnis.

Die Anleihen sind an den Börsen Luxembourg Stock Exchange, Luxemburg, und an den deutschen Börsen Frankfurt und Berlin notiert.

Zum Stichtag bestanden stille Reserven i.H.v. T€ 728.

## 2.6. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

T€	Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Finanzanlagen	Gesamt
<b>Kumulierte Anschaffungskosten zum 1.1.2012</b>	20.380	7.752	600.772	628.905
Zugänge	99	414	40.440	40.953
Abgänge	97	1.601	0	1.698
<b>Kumulierte Anschaffungskosten zum 31.12.2012</b>	20.382	6.565	641.212	668.160
Planmäßige Abschreibungen im laufenden Jahr	2.062	529	447	3.038
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2012	16.240	5.403	658	22.301
<b>Restbuchwert zum 31.12.2012</b>	4.142	1.162	640.554	645.859
<b>Restbuchwert zum 31.12.2011</b>	6.106	1.357	600.561	608.023

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern wird nach § 6 Abs. 2a EStG bewertet und abgesetzt.

## 2.7. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

T€	31.12.2012	31.12.2011
sonstige Vermögensgegenstände	3.290	4.871

Hier handelt es sich im Wesentlichen um € 1,4 Mio. aus dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung.

## 2.8. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.205</b>	<b>1.678</b>

In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind Positionen in Höhe von T€ 703 resultierend aus der Abgrenzung der Vorauszahlung des Einlagensicherungsfonds sowie T€ 499 für die monatlichen Rentenzahlungen, die abrechnungsbedingt bereits in 2012 ausgezahlt wurden, enthalten.

## 2.9. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, zwingend mit den Verpflichtungen saldiert. Der übersteigende beizulegende Zeitwert der Saldierung wird unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Von der Übergangsvorschrift nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Die Berechnung des versicherungsmathematischen Gutachtens erfolgte auf Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G.

Die Bewertung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Method“ (PUC-Methode).

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Bewertungsparameter (BilMoG)</b>		
<b>– Pensionsverpflichtungen:</b>		
Rechnungszins	5,04 %	5,14 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	2,00 %	2,00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard
<b>– Altersteilzeit:</b>		
Rechnungszins	5,04 %	5,14 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %

€		31.12.2012
<b>Pensionsverpflichtung</b>	<b>1.1.2012</b>	<b>124.129.288</b>
Zuführung		6.474.981
Zuführung aus der Gehaltsumwandlung		409.287
Verbrauch (Rentenauszahlungen)		-5.898.188
<b>Pensionsverpflichtung</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>125.115.366</b>
<b>Vermögenswerte</b>	<b>1.1.2012</b>	<b>147.869.887</b>
Zugänge		749.369
Abgänge		0
Wertaufholung auf wieder gestiegenen Teilwert		0
Marktbewertung über Anschaffungskosten (unter sonstigem betrieblichen Ertrag)		14.272.849
<b>Vermögenswerte</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>162.892.105</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>1.1.2012</b>	<b>23.740.599</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>37.776.739</b>
<b>Anschaffungskosten Vermögensgegenstände</b>	<b>1.1.2012</b>	<b>116.942.778</b>
<b>Anschaffungskosten Vermögensgegenstände</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>117.708.591</b>
<b>Entwicklung Zuführung Pensionsrückstellung</b>		
Zuführung		6.474.981
Ausweis Zinsertrag (unter sonstigem betrieblichem Ertrag)		7.856.995
Aufwandwirksame Auszahlung		26.258
Marktbewertung über Vorjahr		-14.272.849
<b>Zuführung Pensionsrückstellung</b>	<b>1.1. – 31.12.2012</b>	<b>85.385</b>

	2012
<b>Investitionsmaßnahmen nach § 285 Nr. 26 der Vermögenswerte</b>	
<b>– Spezial-Sondervermögen</b>	<b>JPMC I-Universal-Fond</b>
Gesetzesgrundlage:	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz:	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4:	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag:	T€ 145.209; Anteile 1.078.462
Anlagekapital:	nicht börsenfähig / nicht börsennotiert
<b>– Publikumsfonds</b>	<b>JPM GLOBAL BOND FUND (EUR) – C (ACC) – EUR</b>
Gesetzesgrundlage:	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz:	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag:	T€ 84.975; Anteile 558.312
Anlagekapital:	börsenfähig / börsennotiert
<b>– Publikumsfonds</b>	<b>JPMorgan Series II FUNDS – EUR</b>
Gesetzesgrundlage:	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz:	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag:	T€ 29.289; Anteile 3.318
Anlagekapital:	börsenfähig / börsennotiert

Bei den Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Fondsanteile, die zur Unterlegung der Mitarbeiteransprüche für Pensionsverpflichtungen gebunden sind. Primär wird eine Anlagestrategie verfolgt, die langfristig der finanziellen Absicherung dient.

Die Preisbewertung der Fonds wird errechnet, indem der jeder Anteilsklasse zugeordnete Nettoinventarwert, welcher dem Wert der Vermögenswerte einer Anteilsklasse abzüglich der Verbindlichkeiten einer Anteilsklasse entspricht, durch die Anzahl der zu dem Zeitpunkt im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Anteilsklasse geteilt wird.

#### 2.10. SONSTIGE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der anderen Vermögenswerte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Aufwands- und Ertragsabgrenzungen wurden vorgenommen und den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen und die verbrieften Verbindlichkeiten mit den Nennwerten angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten sind angemessene Rückstellungen gebildet worden. Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestanden nicht.

Zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs wurde die periodische (GuV-orientierte) Betrachtungsweise angewandt. Im Rahmen dieser Methode bestand keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Rückstellungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Preis- und Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab / -aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung wurden unsaldiert, in Abhängigkeit davon, ob Rückstellungen für das Kreditgeschäft oder für das Nicht-Bankgeschäft gebildet wurden, entsprechend unter dem Zinsertrag / Zinsaufwand (§ 277 Abs. 5 HGB) oder im sonstigen betrieblichen Ertrag / Aufwand (§ 340a Abs. 2 i.V.m. § 277 Abs. 5 HGB) ausgewiesen.

Bewertungseinheiten wurden für herausgegebene Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheine gebildet, die mit Total Return Swaps gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind. Die TRS werden in einer eindeutigen Sicherungsbeziehung zu der jeweiligen Verbindlichkeit abgeschlossen und auf Effektivität getestet. Aufgrund der eindeutigen Sicherungsbeziehung handelt es sich bei den Sicherungsgeschäften um Micro-Hedges, die eine auf die Gesamtlaufzeit wirksame, perfekte Sicherungsbeziehung darstellen. Die Ermittlung der Marktwerte, zu denen die Total Return Swaps den zugrunde liegenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt werden, erfolgt aufgrund gängiger Bewertungsmodelle. Die Effektivitätsmessung erfolgt durch Gegenüberstellung der Marktbewertung für die Verbindlichkeiten und der jeweiligen Total Return Swaps.

Der beizulegende Zeitwert der Total Return Swaps beträgt zum 31. Dezember 2012 T€ 65.300. Die Ermittlung erfolgt anhand interner Bewertungsverfahren. Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter, wenn möglich, auf beobachtbaren Daten, die von Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Die Laufzeit der einzelnen TRS ist in Übereinstimmung mit den abgesicherten Verbindlichkeiten und stellt sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

T€	Total Return Swap	Verbindlichkeiten
<b>Übersicht Total Return Swaps</b>		
Fälligkeit		
2013	41.653	41.653
2014	62.592	62.592
2015	70.838	70.838
2016	43.397	43.397
2018	90.000	90.000
2020	150.000	150.000
2022	110.000	110.000

Es wurden 21 Bewertungseinheiten gebildet, bei denen 21 Total Return Swaps 28 Verbindlichkeitspositionen gegenüberstehen.

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

## 2.11. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>9.190.729</b>	<b>4.048.874</b>
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.428.769	1.969.421
<b>Fälligkeitsstruktur:</b>		
– täglich fällig	8.023.500	2.872.459
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.167.229	1.176.415
1. bis drei Monate,	879.005	886.433
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	328	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	37.896	39.982
4. mehr als fünf Jahre	250.000	250.000

## 2.12. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>5.491.816</b>	<b>4.469.834</b>
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	213.161	175.737
<b>Fälligkeitsstruktur:</b>		
– täglich fällig	5.076.970	3.960.290
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	414.846	509.544
1. bis drei Monate,	26.254	57.673
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	298.592	319.994
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	–	41.877
4. mehr als fünf Jahre	90.000	90.000

## 2.13. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>154.614</b>	<b>183.507</b>
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		
<b>Fälligkeitsstruktur:</b>		
begebene Schuldverschreibungen	154.614	183.507
– davon im Folgejahr fällig	154.614	183.507
andere verbrieftete Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	–	–
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als fünf Jahre	–	–

Verbriefte Verbindlichkeiten resultieren aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen. Bei der Eingruppierung in Restlaufzeitbänder erfolgt eine Berücksichtigung von vorzeitigen Kündigungsmöglichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine weiteren Schuldverschreibungen begeben.

#### 2.14. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>36.649</b>	<b>80.814</b>
bestehend aus:		
– Ergebnisabführung	22.449	44.248
– Gewinnanteil für das Genusrechtskapital (U.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH)	3.860	5.020
– der Umsatzsteuer	7.165	5.147
– anderen Verbindlichkeiten	3.175	26.398

Die Gewinnanteile für das Genusrechtskapital werden der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, vergütet. Aufgrund des § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird eine Ergebnisabführung per 31. Dezember 2012 von T€ 22.449 erfolgen.

#### 2.15. RÜCKSTELLUNGEN

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Rückstellungen</b>	<b>12.792</b>	<b>11.403</b>
davon für		
– andere Rückstellungen	12.792	11.403

In den ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, berücksichtigt und nach § 253 HGB bewertet.

Enthaltene Jubiläumsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens errechnet und entsprechend den Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G wie auch nach Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 HGB ermittelt.

Die anderen Rückstellungen setzen sich größtenteils aus Rückstellungen für Personalaufwendungen und Rückbauverpflichtungen für das gemietete Bürogebäude zusammen.

## 2.16. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>150.056</b>	<b>150.059</b>
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	150.056	150.059

Das per Geschäftsjahresende 2012 ausgewiesene Nachrangkapital wurde am 21. Dezember 2009 in Höhe von € 150.000.000.– aufgenommen. Zinszahlungen erfolgen beginnend ab dem 21. Dezember 2009, quartalsweise. Die zu zahlenden Zinsen errechnen sich anhand des jeweiligen Dreimonats-EURIBOR (European InterBank Offered Rate) Zinssatzes. Das Nachrangkapital ist am 21. Dezember 2039 fällig. Im Insolvenzfall erfolgt eine Bedienung aller übrigen Kreditgeber vorrangig. Es bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG.

## 2.17. GENUSSRECHTSKAPITAL

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Genussrechtskapital</b>	<b>150.000</b>	<b>150.000</b>
Zeichner: J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	150.000	150.000

Per Vertragsabschluss am 21. Dezember 2009 wurde der J.P. Morgan AG ein Genussrecht in Höhe von € 150.000.000.– zur Verfügung gestellt, bei dem die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Genussrechtsinhaber ist.

## 2.18. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISEN

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Stand zum 1.1.2012</b>	<b>56.300</b>	<b>56.300</b>
Zugänge	–	–
Abgänge	–	–
<b>Stand zum 31.12.2012</b>	<b>56.300</b>	<b>56.300</b>

## 2.19. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt € 160.000.000, eingeteilt in 160.000.000 Stückaktien. Alle 160.000.000 Stückaktien werden von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, gehalten und sind zu 100 % eingezahlt.

## 2.20. WEITERE POSITIONEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Weitere Positionen gegenüber verbundenen Unternehmen</b>		
Sonstige Vermögensgegenstände	0	1.216
Sonstige Verbindlichkeiten	3.860	7.659
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	22.449	44.248

## 2.21. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN IN FREMDWÄHRUNG

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung</b>		
Vermögensgegenstände	1.248.319	1.378.831
Schulden	1.278.376	1.252.360

## 2.22. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	116.309	127.687

Für ausgelegte Garantien wurden Sicherheiten in Form von Cash Collateral in Höhe von € 7.654,63 hinterlegt.

Die Bürgschaften sind in der Regel durch Rückgarantien abgedeckt.

Es bestehen keine wesentlichen Abrufrisiken.

## 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 3.1. ZINSÜBERSCHUSS

T€	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
<b>Zinsüberschuss (Netto)</b>	<b>10.037</b>	<b>25.379</b>
<b>Zinserträge aus:</b>	<b>40.357</b>	<b>125.669</b>
Kredit- und Geldmarktgeschäften	35.234	117.201
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	5.123	8.469
<b>Zinsaufwendungen:</b>	<b>30.320</b>	<b>100.290</b>

Das Zinsergebnis ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um 61 % gefallen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf ein stark gesunkenes Zinsniveau zurückzuführen. Desweiteren ist der Zinsaufwand für das am 21. Dezember 2009 begebene Genussrecht um T€ 1.160 (Aufwand in 2012: T€ 3.860) gesunken.

### 3.2. PROVISIONSERGEBNIS

T€	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
<b>Provisionsergebnis (Netto)</b>	<b>50.078</b>	<b>44.387</b>

Das Provisionsergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr um 13 % gesteigert werden. Insbesondere steigende Erträge aus dem Zahlungsverkehr und Neukundengewinnung im Depotbankgeschäft haben positiv zu diesem Anstieg beigetragen.

### 3.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>39.920</b>	<b>29.179</b>
davon aus:		
– Leistungserbringung an Konzerneinheiten	31.971	27.412
– Übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen	7.950	1.767

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Leistungserbringungen an Konzerneinheiten, den Nettoertrag aus Fremdwährungsgeschäften sowie Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und Erträge des Deckungsvermögens.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge von 37 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das Zinsergebnis i.H.v. T€ 7.856 aus den Erträgen sowie der Zeitwert des Deckungsvermögens und den Aufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 45 enthalten.

### 3.4. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

T€	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>72.007</b>	<b>74.880</b>
davon für:		
Personalaufwand	27.544	27.551
– Löhne und Gehälter	23.615	24.291
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.929	3.260
• daraus für Altersversorgung	1.438	599
andere Verwaltungsaufwendungen	44.463	47.329

Die Reduzierung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen resultiert aus einer Nachzahlung von Nebenkosten in 2011, geringeren Abgaben und moderaten Einsparungen bei den variablen Kosten.

### 3.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

T€	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>2.997</b>	<b>7.218</b>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im wesentlichen Aufwendungen für den Zahlungsverkehr.

Die Veränderung des Postens zur Vergleichsperiode ergibt sich primär aus dem im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenem negativem Zinsergebnis, welches aufgrund der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und des zugehörigen Deckungsvermögens unter dem sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst wurde.

### 3.6. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNG ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
<b>Erträge aus Zuschreibung</b>	<b>15</b>	<b>33</b>

Diese Erträge sind bedingt durch eine Zuteilung aus einer Insolvenzmasse. Hintergrund sind Leasinggeschäfte einer Vorgängergesellschaft.

## 4. Sonstige Angaben

T€	Marktwert am 31.12.2012		Marktwert am 31.12.2011		Marktwert am 31.12.2010	
	positive	negative	positive	negative	positive	negative
Total Return Swaps	27.420	92.720	22.888	85.834	46.308	105.142

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestanden am Bilanzstichtag aus Total Return Swaps. Die Total Return Swaps wurden zur Absicherung von Marktrisiken abgeschlossen.

### 4.1. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, ist die Alleinaktionärin, und es besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG ist daher nicht zu erstellen.

Der Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen wird von der JPMorgan Chase & Co., New York, aufgestellt, deren Aktien an der New York Stock Exchange sowie an einigen europäischen und asiatischen Börsenplätzen gehandelt werden. Der Konzernabschluss ist auf Anfrage bei der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, zu erhalten.

Die Bank ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

### 4.2. ZAHL DER MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt wurden 248 Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt verteilen:

Anzahl	31.12.2012	31.12.2011
<b>Jahresdurchschnitt</b>	<b>248</b>	<b>252</b>
Verteilung der Mitarbeiter		
Prokuristen	14	12
Handlungsbevollmächtigte	127	135
Kaufmännische Angestellte	107	105

Entsante Mitarbeiter werden nicht in der Darstellung gezeigt.

#### 4.3. GESAMTBZÜGE DER AKTIVEN ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf T€ 1.604. Davon entfiel ein Teil auf Restricted Stock Units, welche einen Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung von T€ 266 hatten. Insgesamt wurden 10.440 Units gewährt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T€ 5.

Kredite an Organmitglieder wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt.

#### 4.4. GESAMTBZÜGE FÜR EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER UND HINTERBLIEBENE

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 31. Dezember 2012 T€ 19.799. Die Gesamtbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich auf T€ 1.154.

#### 4.5. HONORARAUFWAND<sup>1</sup>

T€	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2011
<b>Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar für</b>	<b>297</b>	<b>243</b>
<b>Abschlussprüfungsleistungen</b>	<b>208</b>	<b>11</b>
davon für das Vorjahr	26	-135
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	2	0
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	180	146
<b>Andere Bestätigungsleistungen</b>	<b>123</b>	<b>40</b>
davon für das Vorjahr	32	-4
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	2	0
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	89	44
<b>Steuerberatungsleistungen</b>	<b>-34</b>	<b>192</b>
davon für das Vorjahr	-36	-56
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	2	177
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	0	71

<sup>1</sup> erstmalig ohne Mehrwertsteuer ausgewiesen im Jahresabschluss für die Geschäftsjahre 2011 und 2012.

#### 4.6. ERLÄUTERUNGEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

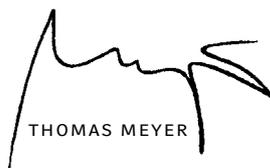
Die Gesellschaft nimmt Leistungen einzelner Konzerngesellschaften im Rahmen von ausgelagerten Funktionen in Anspruch. Die Geschäftsbesorgungsverträge sind mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten kündbar.

Der Mietvertrag über die Geschäftsräume hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2014.

<b>Vorstand:</b>
Thomas Meyer Vorstandsvorsitzender, Managing Director, J.P. Morgan AG
Burkhard Kübel-Sorger Chief Operating Officer, Executive Director, J.P. Morgan AG
Michelle Grundmann (ab 1. Februar 2013) Managing Director, J.P. Morgan AG
Oliver Berger (bis 31. Januar 2013) Managing Director, J.P. Morgan Europe Limited, London
<b>Aufsichtsrat:</b>
Mark S. Garvin Vorsitzender, Chairman, J.P. Morgan Europe Limited, London
Alexander Caviezel Stellvertretender Vorsitzender, Managing Director, J.P. Morgan Chase Bank n.A., Zürich Branch
Karl-Georg Altenburg Senior Country Officer Germany, Austria & Switzerland, Managing Director, JPMorgan Chase Bank, n.A., Frankfurt Branch
Alison P. Livesey Managing Director, J.P. Morgan Chase Bank n.A., New York
Thomas Freise Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG
Christoph Fickel (ab 14. Juni 2012) Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG
Rudolf Wissel (bis 26. April 2012) Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG

Frankfurt am Main, 12. April 2013

J.P. Morgan AG  
Frankfurt am Main  
Der Vorstand



THOMAS MEYER



MICHELLE GRUNDMANN



BURKHARD KÜBEL-SORGER

## EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR DAS HALBJAHR 2012

T€	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Gesamt	Genuss- rechts- kapital
<b>Stand zum 1.1.2011</b>	<b>160.000</b>	<b>85.312</b>	<b>6.000</b>	<b>23.777</b>	<b>29.960</b>	<b>305.049</b>	<b>150.000</b>
Ausgleich Verschmelzungs- ergebnis JPM Services		352				352	
Jahresüberschuss 2011 vor Gewinnverwendung					14.288	14.288	
Gewinnabführung an die JPM BV					-44.248	-44.248	
<b>Stand zum 31.12.2011</b>	<b>160.000</b>	<b>85.664</b>	<b>6.000</b>	<b>23.777</b>	<b>0</b>	<b>275.441</b>	<b>150.000</b>
<b>Stand zum 1.1.2012</b>	<b>160.000</b>	<b>85.664</b>	<b>6.000</b>	<b>23.777</b>	<b>0</b>	<b>275.441</b>	<b>150.000</b>
Jahresüberschuss 2011 vor Gewinnverwendung					22.449	22.449	
Gewinnabführung an die JPM BV					-22.449	-22.449	
<b>Stand zum 31.12.2012</b>	<b>160.000</b>	<b>85.664</b>	<b>6.000</b>	<b>23.777</b>	<b>0</b>	<b>275.441</b>	<b>150.000</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG 2012

T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Jahresüberschuss vor Gewinnabführung</b>	<b>22.448.687</b>	<b>14.288</b>
<b>Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:</b>		
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Sachanlagen und Vermögenswerte, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting	-10.677	3.710
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-	-
Gewinn aus der Veräußerung von Vermögenswerten	-	-
Ergebnis aus der Veräußerung von Sachanlagen	-	-
Sonstige Anpassungen (Zinsüberschuss)	-10.037	-25.379
<b>Zwischensumme</b>	<b>22.427.973</b>	<b>-7.380</b>
<b>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	2.836.986	4.139.471
Forderungen an Kunden	-163.001	98.287
Wertpapiere des Handelsbestands	-	-
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	2.055	697
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.141.855	-4.849.627
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.021.982	344.659
Verbriefte Verbindlichkeiten	-28.893	-73.089
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit inkl. Gewinnabführung	-22.493.560	-7.382
Erhaltene Zinsen und Dividenden (vgl. Note 29)	40.357	125.669
Gezahlte Zinsen	-30.320	-100.290
Ertragsteuerzahlungen	-	-
<b>Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>8.755.434</b>	<b>-328.985</b>
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-38.314</b>	<b>-1.525</b>
<b>Einzahlungen aus der Veräußerung von:</b>		
Finanzanlagen / Aktiver Unterschiedsbetrag	-749	-921
Sachanlagevermögen	1.698	42
<b>Auszahlungen für den Erwerb von:</b>		
Finanzanlagen/Aktiver Unterschiedsbetrag	-39.263	-222
Sachanlagevermögen	-	-776
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Einzahlungen aus der Verschmelzung von Schwesterunternehmen	-	352
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-3</b>	<b>16</b>
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Nachrangkapital)	-3	16
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>0</b>	<b>330.493</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	8.755.434	-328.985
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-38.314	-1.525
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-3	16
Effekte aus Wechselkursänderungen	-	-
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>8.717.117</b>	<b>0</b>
<b>davon: Kassenbestand</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Guthaben bei Zentralnotenbanken	8.717.117	-
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	-	-

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der J.P. Morgan AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der J.P. Morgan AG und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 15. April 2013

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

EVA HANDRICK  
Wirtschaftsprüfer

PPA. MURIEL ATTON  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

### **AUFSICHT UND KONTROLLE**

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsleitung aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überwacht und die ihm nach den Gesetzen obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wesentliche Fragen der Geschäftsführung wurden vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand behandelt. In insgesamt vier Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Bank, die Geschäftspolitik, das Liquiditäts- und Kapital- sowie das Risikomanagement unterrichten. Darüberhinaus wurde der Aufsichtsrat mit Hilfe der MaRisk Reports vierteljährlich ausführlich über das Risikomanagement informiert.

### **PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND**

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 bestand der Vorstand aus den folgenden Mitgliedern: Thomas Meyer (Vorsitzender), Oliver Berger und Burkhard Kübel-Sorger.

### **PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT**

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2012 an: Mark S. Garvin (Vorsitzender), Alexander Caviezel (stellv. Vorsitzender), Karl-Georg Altenburg, Alison Livesey sowie als Vertreter der Arbeitnehmer Rudolf Wissel (bis 13.06.2012), Christoph Fickel (ab 14.06.2012) und Thomas Freise.

### **PRÜFUNGSAUSSCHUSS**

Im Geschäftsjahr hat der Prüfungsausschuss am 23. April 2012 den Abschluss und den Prüfungsbericht sowie am 13. Dezember 2012 die Prüfungsplanung erörtert.

Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Gestützt auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses (§ 124 Abs. 3 Satz 2 AktG) wurde der Hauptversammlung nach den gesetzlichen Vorgaben der Abschlussprüfer PriceWaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, für den Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2013 vorgeschlagen.

### **JAHRESABSCHLUSS**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, geprüft worden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss und den Lagebericht in seiner Sitzung am 24. April 2013 mit den Wirtschaftsprüfern erörtert und geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der vorgenommenen Prüfung durch den Prüfungsausschuss erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit, wie vom Vorstand vorgelegt, genehmigt und festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für deren Einsatzbereitschaft und die gemeinsam geleistete Arbeit seinen Dank aus.

24. April 2013

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. S. Garvin', written in a cursive style.

MARK S. GARVIN

Vorsitzender

**HERAUSGEBER**

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main  
Junghofstraße 14  
60311 Frankfurt am Main

**LAYOUT/DESIGN**

HEISTERS & PARTNER, Corporate & Brand Communication, Mainz

**DRUCK**

Druckerei und Verlag Klaus Koch GmbH, Wiesbaden



# J.P.Morgan

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main  
Junghofstraße 14  
60311 Frankfurt am Main